

**Augustinus (354-430)** → frühchristlicher Kirchenschriftsteller (»Kirchenvater«)

⇒ Augustinus hatte großen *Einfluß* auf die Dogmatik und das religiöse Denken in der Kirche des **MA**

→ seine Lehre kam den *Bedürfnissen der feudalen Gesellschaft* entgegen, indem sie die Bedeutung der *Tradition* und das Übergewicht des *Glaubens* über die Vernunft betonte

**343** .. in *Nordafrika* geboren (der Vater war *Heide*, die Mutter *Monika* eine sittenstrenge *Christin*)

Studium der *Rhetorik*

Hinwendung zum *Manichäismus*

in seiner Jugend *ausschweifendes Leben*

**386** .. *Bekehrungserlebnis*

**387** .. Übertritt zum *Christentum*

**391** .. *Priesterweihe*

**395** .. Ernennung zum *Bischof von Hippo*

**430** .. in Hippo *gestorben*

- Hauptwerk 1: – »**Confessiones**«

→ erste *selbstreflektierende Autobiographie*

⇒ Einführung einer neuen Art von *Subjektivismus* mit Interesse an der Seele und den inneren Befindlichkeiten des Einzelnen

→ an seinem eigenen Leben zeigt Augustinus exemplarisch auf, wie der Mensch von einem *schuld- und sündhaften Wesen* zu einem *gottergebenen Wesen* wird → Verurteilung des *Hochmuts* (= *superbia*) als größte Gefahr für den Menschen und Lobpreisung der *Demut* (= *humilitas*)

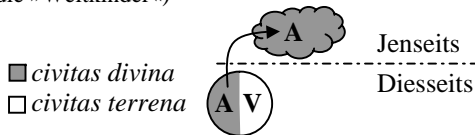
- Hauptwerk 2: – »**De Civitate Dei**«

→ aus der Lehre von der *Prädestination* entwickelt Augustinus die *Zwei-Welten-Lehre*

⇒ Unterscheidung zwischen dem *Reich Gottes* und dem *weltlichen Staat*

→ die **civitas divina** wird gebildet durch die *Auserwählten*, die gekennzeichnet sind durch *Gottesliebe* = *amor dei* (die »Gotteskinder«)

→ die **civitas terrena** wird gebildet durch die *Verdammten*, die gekennzeichnet sind durch *Selbstliebe* = *amor sui* (die »Weltkinder«)



⇒ Trennung der weltlichen von der geistlichen Sphäre, d.h. *Trennung von Politik und Religion*

[↔ im *antiken Verständnis* gehörten Politik und Religion zusammen → die Polis war immer zugleich auch eine *kultische Gemeinschaft*]

⇒ keine Unterordnung der irdischen Gewalt unter die geistliche, sondern scharfe **Trennung beider Gewalten** → alles Politische dient der Regelung bloß *vorletzter Dinge* (d.h. Augustinus lehrt eine Profanierung des Staates, indem die christliche Heilserwartung vom Schicksal des weltlichen Staates abgelöst wird)

→ mit seiner politischen Theologie *löste* Augustinus das Christentum von der **engen Bindung an das Römische Reich** (→ vor dem Hintergrund der *existentiellen Bedrohung* des Römischen Reiches, v.a. durch die Plünderung Roms durch die Westgoten unter Alarich im Jahr 410, die viele Christen verunsicherte und ihren Glauben an die Überlegenheit der christlichen Religion über die heidnische erschütterte)

- **Geschichte** ist nach Augustinus nur die leere Zeitspanne zwischen Welterschaffung und Erlösung → keine menschliche Freiheit, nur die *Gnade Gottes* kann den Menschen retten, er selbst ist dazu nicht fähig (Lehre von der einfachen **Prädestination**)
- gegen die antike kosmische Theorie der *Ewigkeit und Unveränderlichkeit* der Welt (»das Weltall wurde im Weltall erschaffen«) setzte Augustinus die göttliche »**creatio ex nihilo**«

- gegen die antike Vorstellung einer *zyklischen Geschichte* setzte Augustinus eine *linear-teleologische Zeitvorstellung* auf ein **Endziel** hin (Erlösung) → Weltgeschichte ist **Heilsschichte**

mit dieser Geschichtsauffassung übte Augustinus einen großen Einfluß auf die *neuzeitliche Philosophie* aus:

- bei Hegel und Marx findet sich die Lehre von der zielgerichteten Geschichtsentwicklung wieder
- dagegen unternimmt Nietzsche den Versuch, mit der Lehre von der »Ewigen Wiederkehr« die vorchristliche Zeitvorstellung zu rehabilitieren

- Augustinus ist radikaler Anhänger der Lehre von der **Erbsünde**, wonach alle Menschen einen Anteil an der *Schuld Adams* besitzen (»*Kollektivseele*«) → **negatives Menschenbild**
- Augustinus begründet das **Übel in der Welt** mit der **Willensfreiheit** des Menschen, den dieser durch die *Erbsünde* gegen Gott verwendet hat
- **Wißbegierde** (»*curiositas*«) des Menschen sei **unnötig**, da das, was nicht offenkundig sei, auch nicht erforscht zu werden braucht → Gott will dem Menschen nicht mehr mitteilen, als das, was ihm zu seinem Heil notwendig sei